



Tag der Freien Schulen Berlin 2014

Eine Veranstaltungsreihe zur
Veranschaulichung von
Bildungsangeboten freier
Träger im Land Berlin.



Grußwort

Sehr geehrte Freunde und Unterstützer der freien Schulen,
liebe bildungsinteressierte Mitmenschen,

zum zwölften Mal ist es der Berliner AGFS gelungen, freie Schulen Berlins zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammenzurufen. Allen Unterstützern und Helfern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Was im Jahre 2003 mit dem Slogan „Wir sind so frei“ seinen Auftakt nahm, hat mittlerweile seinen festen Platz im Berliner Bildungs Kalender. Über die reine Information der Öffentlichkeit hinaus werden die vielfältigen Bildungsangebote der so genannten „Privatschulen“ erlebbar gemacht. Gleichzeitig soll alle, die Bildung besser machen wollen, Mut gemacht werden sich zu engagieren – ganz gleich ob für staatliche Schulen oder solche in freier Trägerschaft.

Unser diesjähriger Schwerpunkt lautet „IT/Medien“ und ist angesichts der Debatte um Datenschutz, soziale Netzwerke, NSA, etc. brandaktuell. Medienkompetenz geht uns alle an.

Unter dem Motto „Wir sind vernetzt...“ wollen wir daher verschiedene Dimensionen der zunehmenden Digitalisierung beleuchten – ganz lokal bei so genannten „Ortsterminen“, aber auch am 28.09. bei der „Gala“ in den Kammerspielen des Deutschen Theaters.

Mit den beiden Schirmherrschaften in diesem Jahr, Tanja und Johnny Haeusler, haben wir vortreffliche Unterstützung für den diesjährigen Schwerpunkt gefunden. Als Autoren des Buches „Netzgemüse – Aufzucht und Pflege der Generation Internet“ sind sie die ideale Besetzung und stellen dies auch weiter unter Beweis, indem sie in einer eigenen Veranstaltung Erwachsene ermutigen, Kinder und Jugendliche in einer digitalen Welt zu begleiten.

Eine Premiere wird es am 15.09. geben, wenn Prof. Ulrich Khuon, Intendant des Deutschen Theaters, die erste REDE ZUM TAG DER FREIEN SCHULEN halten wird. „Welche Impulse braucht die Bildungslandschaft?“, diese und weitere Fragen sollen im Anschluss an die Rede mit hochkompetenten Gesprächspartnern direkt reflektiert werden.

Ich wünsche allen Besuchern, Teilnehmern, Unterstützern, Eltern und Freunden, Groß und Klein viel Freude beim Mitgestalten. Mögen Sie gute Erfahrungen sammeln, neue Erkenntnisse gewinnen und das passende Bildungsangebot für Ihr Kind, Enkelkind, Patenkind oder gar Nachbarkind finden. „Wir sind so frei“ dazu zu lernen, dabei zu sein.

Es grüßt Sie herzlich

Andreas Wegener
Gesamtkoordination „Tag der Freien Schulen Berlin 2014“



Grußwort

Wir sollten vernetzt sein wollen

Schirmherrin und Schirmherr waren wir noch nie und steigen als solche nun unvorbelastet und ahnungslos ausgerechnet im Bildungssektor ein, was unter dem „Wenn schon, denn schon“-Aspekt sehr passend ist, denn halbe Sachen sind nicht unser Ding.

Stürzen wir uns also mit vollem Elan ins Grußwort, startend mit dem Evergreen der Bildungsplattitüden: „Nicht für die Schule, für's Leben sollst du lernen!“

Nicht gleich wegblättern!

Wir haben diesen ausgenudelten Gemeinplatz absichtlich hervorgekramt, weil er heute mehr Stirnrunzeln denn je hervorrufen sollte bei all jenen (und da schließen wir Sie einfach mal mit ein), die sich nichts sehnlicher wünschen als lebensnahe Schulen, die es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, Kinder in ihrer natürlichen Neugierde zu unterstützen, sie zu kritisch und frei denkenden Menschen zu erziehen und sie zu verantwortungs- und respektvoller Teilnahme an der Gesellschaft zu ermutigen. Auf dass sie am Ende reif und fit seien für die Welt, die sie braucht.

Mit dem Einzug und der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Etablierung neuer Medien hat sich die Welt radikal verändert. Und welche Kompetenzen für heutige Schüler nötig sind für die Welt, in die sie einst entlassen werden, ist ungewiss.

Gewiss aber ist: das Internet wird nicht wieder weggehen, und die sich rasant verändernde Medien- und Kommunikationslandschaft wird das Leben unserer Kinder in weiten Teilen mitbestimmen. Wer heute für's Leben lernen soll, tut also gut daran, zeitig die Chancen zu nutzen, die neue Medien uns bieten, um junge Menschen zeitgemäß zu erziehen.



Und Chancen finden sich etliche! Lernen Sie das Netz als Wissens- und Kulturarchiv lieben, freuen Sie sich darüber, dass es Menschen über weite Distanzen in Nullkommanix zusammenführen kann, dass es zum Mitmachen ermuntert, kritisches Denken fordert und fördert, wertschätzen Sie seine Grenzenlosigkeit und Vielfalt.

Wenn es Ihnen hier und da gar zu bunt wird, erinnern Sie sich: Nur eine freie Gesellschaft erlaubt wirkliche Vielfalt und verschafft uns schließlich auch das Glück, die Bildungs-landschaft durch freie Schulen mit unterschiedlichsten pädagogischen Ausrichtungen und Zielen bereichern zu können. Wir brauchen also eigentlich nur noch einen Schritt zurück zu treten, um das Internet, dieses Füllhorn an Möglichkeiten, toll zu finden. Ganz besonders deshalb, weil die allermeisten Jugendlichen das Netz und neue Technologien bereits begeistert nutzen.

„Diejenigen“, sagt man, „die können sollen, müssen wollen dürfen.“

Wenn es um Medienkompetenz geht, waren Wollen und Sollen sich nie näher.

Wir wünschen den freien Schulen Berlins Spaß und Erfolg beim gekonnten Sich-vernetzen-müssen-dürfen.

In der Schule und im Leben!

Tanja und Johnny Haeusler

Schirmherrin und Schirmherr des Tages der Freien Schulen Berlin 2014

Autoren „Netzgemüse“ und Gründer von re:publica



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Tag der Freien Schulen bietet traditionell eine gute Gelegenheit, sich über die vielfältigen Angebote der Schulen in Freier Trägerschaft zu informieren. Die freien Schulen tragen zur Vielfalt des Berliner Bildungssystems bei und stehen auch für das Engagement einer großen Anzahl von Menschen, die sich über Bildungsangebote und deren Umsetzung intensiv Gedanken gemacht haben und engagiert bei der Sache sind. Dafür danke ich den Beteiligten sehr.

DIE Schule in freier Trägerschaft gibt es ebenso wenig wie DIE Schule in öffentlicher Trägerschaft. Sie alle schaffen ein Bildungsangebot, das sich einem gemeinsamen Bildungsauftrag verpflichtet fühlt: Die bestmögliche Bildung für jedes einzelne Kind. Gerade weil Lernansätze und Konzeptionen zum Teil sehr unterschiedliche sind, können freie und öffentliche Schulen von Kooperationen und der Durchführung gemeinsamer Projekte für ihre jeweilige Schulentwicklung profitieren.

Ich wünsche den Initiatoren für den 12. Tag der Freien Schulen viel Erfolg und viele Besucherinnen und Besucher, die sich auf den zahlreichen Ortsterminen über die Angebote der Freien Schulen informieren können.

Es grüßt Sie herzlich

Sandra Scheeres

Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Schulen in freier Trägerschaft Berlin,

zu Ihrem diesjährigen „Tag der Freien Schulen“ übermittle ich Ihnen im Namen der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin, vor allem aber persönlich, die besten Grüße.

Bildung lebt in einer pluralistischen Gesellschaft, wie wir sie in Berlin erleben, von Vielfalt und Individualität. Die Schulen in freier Trägerschaft nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Sie ergänzen und bereichern das öffentliche Schulangebot um ein Vielfaches.

Die CDU-Fraktion stellt mit großer Freude fest, dass die Resonanz bei den Berliner Bürgerinnen und Bürgern sich mittlerweile über Jahre zusehends erhöht und verstetigt.

Wir können sicher sein, dass die Schülerzahlen in Berlin weiterhin steigen werden und sind daher sehr dankbar, dass die rund 150 allgemeinbildenden und 100 berufsbildenden freien Schulen in Berlin insgesamt etwa 43.000 Schüler – also einen erheblichen Anteil an Schulplätzen anbieten. Angesichts der eindeutigen Zahlen aus der Berliner Schulstatistik können wir auch davon ausgehen, dass sich der Trend zur Wahl einer freien Schule weiter ausbauen wird: sind seit dem Schuljahr 2007/2008 die Schülerzahlen an Berliner Schulen insgesamt um knapp 2,8% gesunken, so feiern die unterschiedlichsten Profile der freien Schulen einen deutlichen Aufschwung. Im Schuljahr 2012/2013 waren 9,5% aller Schülerinnen und Schüler Berlins an einer Schule in privater Trägerschaft angemeldet.

Diese Zahlen unterstreichen die Überzeugung der CDU-Fraktion, die freien Schulen in Berlin als große Chance der Bereicherung für unsere Schullandschaft zu fördern und in ihrem Bestehen zu unterstützen. Sie sind oft Vorreiter wertvoller pädagogischer Innovationen und bedürfen somit einer helfenden und unterstützenden Hand der Politik, um unser vielfältiges Bildungswesen zu erhalten und zu intensivieren.

Darum setzt sich die CDU-Fraktion bereits seit Jahren für eine ausreichende finanzielle Unterstützung, nicht nur bei bewährten freien Trägern, sondern auch bei Neugründungen ein. Wir werden auch in Zukunft weiterhin dafür einstehen, dass die freien Schulen als fester Bestandteil und bewusst in der Schullandschaft Berlins wahrgenommen werden.

Ich wünsche Ihnen einen gelungenen „Tag der Freien Schulen“, gute Gespräche und weiterhin viel Erfolg und Spaß an der Arbeit mit unseren Berliner Schülerinnen und Schülern.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Graf, MdA



Grußwort

„Wir sind vernetzt...“

Wir gratulieren der Berliner AGFS zum mittlerweile 12. Durchlauf eines Tages der Freien Schulen und wünschen Ihnen für Ihre Veranstaltungen rege Beteiligung und gute Erkenntnisse.

Die Schulen in freier Trägerschaft sind ein fester und verlässlicher Teil der Berliner Bildungslandschaft und haben mit mehr als 10% der Erstklässler eine wachsende Verantwortung für eine zunehmende Anzahl von Familien übernommen. Neben dem öffentlichen Schulangebot in staatlicher Trägerschaft, welches wir fortlaufend zu verbessern suchen, sind „die Freien“ aus der Stadt nicht mehr wegzudenken.

Die Wahl des diesjährigen Schwerpunkts, die Medienkompetenz, ist sehr bedeutsam und lobenswert, da der angemessene Umgang mit digitalen Medien für viele verantwortungsbewusste Eltern und Pädagogen Kopfzerbrechen bereitet. Ich hoffe, Sie werden inhaltlich tragfähige Anregungen entwickeln, denn die fortschreitende Digitalisierung verlangt nach neuen Antworten nicht nur in den Schulen, auch im Unterricht, in der Freizeit und im Umgang miteinander. Mit der Wahl Ihrer renommierten Schirmherrschaft scheinen Sie hier ermutigende Schritte gehen zu wollen, die am Ende allen Schülerinnen und Schülern zugutekommen könnten.

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Vorhaben im Sinne der Vielfalt unserer Bildungslandschaft und bin sehr gespannt auf die erste Rede zum Tag der Freien Schulen Berlin. Meine Fraktion wird die Belange der Schulen in freier Trägerschaft fair und umsichtig behandeln. Es ist Zeit für noch bessere Kooperationen. Das wird sich im Parlament zeigen, wenn eine Grundlage für eine neue Finanzierung Freier Schulen – im Rahmen des haushälterisch Möglichen – aufgerufen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ilkin Özisik

Bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus



Grußwort

In Berlin ist beinahe jeder Tag im Jahr auch ein Tag der freien Schulen. Zumindest könnte Mensch den Eindruck gewinnen, wenn er oder sie sich mit Bildungspolitik beschäftigt. Die Schulen in freier Trägerschaft sind längst ein wichtiger Teil in der Schullandschaft Berlins geworden.

Die freien Träger schaffen oft, was den staatlichen Schulen immer weniger gelingt. Sie begeistern mit eigenen Konzepten und Angeboten Lehrerinnen und Lehrer, Kinder und auch Eltern. Meiner Erfahrung nach kommt das rasante Wachstum des Angebotes freier Träger im Bildungsbereich nicht nur durch die Schwäche staatlicher Institutionen zustande, sondern vor allem auch weil die "Freien" eben auch neue Wege beschreiten können und wollen.

Dabei ist gerade durch die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft, auch politische, mit den freien Schulen zu rechnen. In diesem Jahr diskutierten wir schon zum zweiten Mal über die Volksinitiative Schule in Freiheit, die beide "Seiten" anspricht und sich eine Schule mit alternativen Abschlüssen und ohne festen Stundenplan vorstellen kann. Es waren hier gerade die freien Schulen, die sich vorstellen konnten, dass so eine andere Schule möglich ist und auch schon Beispiele in der Umsetzung brachten.

Für die Zukunft plagt uns alle die Finanzierungsfrage. Wenn die freien Träger weiterhin hauptsächlich von den Kindern besucht werden können, deren Eltern bereit sind mehr Geld in die Bildung zu stecken, werden immer weniger Kinder vom besonderen Angebot der freien Schulen profitieren können, die es besonders dringend brauchen. Ob nun Schülerkostensätze oder ein anderes Modell; Die freien Schulen müssen darauf achten durch mehr staatliche Mittel nicht auch mehr staatlichen Einfluss zuzulassen und eventuell sogar ihre pädagogische Freiheit gegenüber den staatlichen Schulen zu verlieren.

Ich wünsche der Arbeitsgemeinschaft, allen Eltern, Kindern und natürlich den Lehrerinnen und Lehrern bei den "Freien" alles Gute bei den bevorstehenden Aufgaben.

Martin Delius

Bildungspolitischer Sprecher Die Piraten



Vorwort zur Schulbroschüre 2014

Liebe Leserinnen und Leser, wir, die „Schulen in freier Trägerschaft“, sind unterschiedlich nicht nur in dem, was in unseren Schulprogrammen groß oder klein geschrieben wird, sondern auch im Blick auf den Wertehintergrund, vor dem wir Schule gestalten. Aber wir sind untereinander im besten Sinne des Wortes „vernetzt“. Denn in einem sind wir „Schulen in freier Trägerschaft“ uns einig:

Sie sollen die Wahl haben, und der Staat nicht das Bildungsmonopol.

Schulen müssen sich heute ganz neuen Realitäten stellen: „Vernetzt“ bezeichnet Entwicklungen der Kommunikation und des Wissenserwerbs, die für unsere Bildung langfristig eine ähnlich umwälzende Qualität haben werden, wie die Erfindung des Buchdrucks. Das stellt Schulen vor die Herausforderung, Kinder und Jugendliche auf den Umgang mit Computern, auf die Kommunikation in digitalen Netzwerken und den Wissenserwerb unter der Bedingung von Echtzeitkommunikation vorzubereiten. Mit Informatikunterricht ist es da nicht getan oder mit der Nutzung von Computern, wo die gute alte Tafel auch gereicht hätte. Der Erwerb von Medienkompetenz muss bereits bei den Jüngsten einsetzen und alle Lebensbereiche und Fächer durchdringen. Nicht nur hier stellen Schulen und Eltern zu oft fest, dass sie mit ihren Programmen zu spät kommen. Für freie Träger wie für den Staat beginnt die Herausforderung allerdings damit, neues geeignetes Lehrpersonal zu finden und frühere Lehrergenerationen für diese Aufgabe zu sensibilisieren und vorzubereiten.

Worauf aber soll die Schule hier junge Menschen eigentlich vorbereiten? Schulen sind heute mit kulturellen Veränderungen konfrontiert, deren Auswirkung die schulischen Akteure selbst in ihrer Reichweite kaum überblicken. Dazu sind Bildungssystem und Schulen in ihrem Selbstverständnis angefragt, Identitätsprozesse die normalerweise lange dauern. Aber die Folgen einer scheinbar nur „technischen“ Revolution haben längst die Vorzeichen unserer Bildungsdebatten und den Bildungsbegriff selbst verändert. Plötzlich stehen immense Datenmengen für alle möglichen empirischen Vergleiche zur „guten Schule“ zur Verfügung, deren Qualitätsvorstellung zu diskutieren allerdings selten der Raum bleibt. Denn ein wesentliches Vorzeichen „vernetzter“ Kommunikation ist das einer potenzierten Zeitnot. Dies wiederum bedeutet: Von der Oberflächlichkeit reiner Faktenverarbeitung zur „Verkostung“ der Bedeutung, also zu echter Bildung, dringt nur der vor, der sich ab und an die Freiheit nimmt, bewusst den Netzstecker zu ziehen. Eine Freiheit, die wir auch unseren Schülern vermitteln sollten.



„Wir sind vernetzt“, ist also gleichermaßen ein Bekenntnis zu einer Zukunfts-bejahenden Entwicklung unseres Unterrichts wie die Problembeschreibung einer Situation, der wir uns als Schulen ebenso zu stellen haben wie unsere Schüler. Die lernen nämlich an unseren Schulen in Präventionsprogrammen, sich im Umgang mit dem World Wide Web zu schützen vor Tätern, die Vernetzung nutzen für Missbrauch, Geldmacherei und Mobbing; Und sie werden stark gemacht gegen die inneren Gefahren einer virtuellen Wirklichkeit, den Sog, sich in der Uferlosigkeit der Möglichkeiten zu verlieren. Dies zeigt, wir müssen nicht alles neu erfinden. Im Kern geht es auch heute darum, die Kompetenz in Kenntnis und Umgang auf einer Sachebene zu verbinden mit der Fähigkeit zu Standpunkt und verantworteter Entscheidung. Auch der Umgang mit den „neuen“ Medien fordert vor allem eine Bildung, die Persönlichkeitsbildung, einschließt. Es geht darum, Schüler stark zu machen, damit sie sich angstfrei der Begegnung mit dem Anderen stellen können. Und es geht darum Schüler, auf dem Hintergrund einer soliden Wertebildung für die Angemessenheit unterschiedlicher Formen der Kommunikation zu sensibilisieren.

Wir Erwachsene, ob Bildungspolitiker, Lehrende oder Eltern, aber müssen selbst wohl ab und an den Stecker ziehen, um uns nicht in fremden Bildungszielen, seien sie von Pisa oder von OSZE zu verlieren. Denn ohne die Muse, die Realität auf ihre Bedeutung zu verkosten, werden wir zu ewigen Getriebenen des faktisch sich Ereignenden, auch in der Bildungspolitik. In diesem Sinne verstehen wir als freie Träger uns nicht als die besseren Schulen, wohl aber als den Stachel der Andersheit, der anspricht, gemeinsam über gute Schule nachzudenken.

Für die AG Schulen in freier Trägerschaft Berlin im September 2014

P. Tobias Zimmermann SJ

Rektor des Canisius Kollegs



Warum ein Tag der Freien Schulen?

Bildungsangebote freier Träger werden von der Öffentlichkeit oft nicht als ernst zu nehmende Alternativen zu den staatlichen Bildungsangeboten wahrgenommen. Mit unterschiedlichen Erziehungs- und Bildungsmodellen bereichern sie jedoch die Berliner Bildungslandschaft und ihre Vorreiterrolle hinsichtlich neuer pädagogischer Konzepte bleibt unumstritten.

Aber wie finden bildungsinteressierte Eltern nun die passende Schule für ihr Kind? Worin unterscheiden sich die vielen freien Schulen untereinander und wo kann man sich umfassend informieren? Genau hier setzt der Tag der Freien Schulen Berlin an. Verschiedene Veranstaltungen bieten unterschiedliche Plattformen, die sich sowohl mit der Schule von nebenan beschäftigen als auch mit der am anderen Ende der Stadt. Eine bislang einzigartige Möglichkeit, viele Schulen teils ganz unterschiedlicher Ausprägungen kennen zu lernen.

Der Tag der Freien Schulen findet im Jahr 2014 zum zwölften Mal in Folge statt und die Resonanz der Öffentlichkeit bestätigt uns in dem Bestreben, diese Veranstaltungsreihe auch zukünftig fortzuführen. Wir wollen

- den Tag der Freien Schulen als festen Bestandteil im Jahreskalender Berlins verankern
- Schulen in freier Trägerschaft einen höheren Bekanntheitsgrad bei Öffentlichkeit, Presse und Entscheidungsträgern im Raum Berlin verschaffen,
- die Vielfalt der Bildungslandschaft freier Schulen in Berlin darstellen,
- freie Schulen als festen Bestandteil des öffentlichen Berliner Bildungsangebotes bekannter machen,
- uns selbst die Vielfalt deutlicher machen, in der wir uns bewegen.

**Eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft
„Schulen in freier Trägerschaft, Berlin“**



„Wir sind so frei!“

Der Slogan des Tages der Freien Schulen soll jedes Jahr die Schulen in freier Trägerschaft dazu bewegen, sich an der Veranstaltungsreihe zu beteiligen.

Dabei steht jedes Jahr unter einem Motto, welches insbesondere bei der Gala und den Ortsterminen erkennbar werden soll.

Das Motto des Jahres 2014 lautet:

„Wir sind vernetzt...“

Wieder einmal spielen wir mit Doppeldeutigkeiten: Einerseits geht es darum das Schulfach „IT/Medien“ und den sehr unterschiedlichen Umgang mit der virtuellen Welt im Schulalltag zu reflektieren. Andererseits steht das Motto für die „Vernetzung“ ganz im analogen Sinne, also für den Austausch der freien Schulen Berlins untereinander, die sich als vielfältige Ergänzung der Bildungslandschaft verstehen.

Was ist der Tag der Freien Schulen?

Der Tag der Freien Schulen ist, genau genommen, mehr als nur ein Tag, bietet er doch eine ganze Reihe unterschiedlicher Veranstaltungen an: Markt der Möglichkeiten (Information), Gala (Kultur), Kamingsgespräch (Bildungspolitik), Interreligiöses Gebet (Spiritualität) und Ortstermine (Kostproben aus dem Alltag der Schulen).

Viele Aspekte der freien Schulen möchten beleuchtet werden, um zu verdeutlichen, was die freien Schulen ausmacht:

- Was bieten die eigentlich an?
- Da kann doch nicht jeder zur Schule gehen, oder etwa doch?
- Kein Kirchenbesuch am Sonntag und trotzdem eine konfessionelle Schule?
- Was machen die denn anders als die staatlichen Schulen?
- Gibt es dieselben Abschlüsse? Oder gar noch andere?
- Die sind doch nur für die Reichen!

Bei folgenden Veranstaltungen sollen Antworten auf diese und weitere Fragen gefunden werden:

- **15.09.2014** **Die Rede zum Tag der Freien Schulen**
Nachdenken über Bildung
- **21.09.2014** **Markt der Möglichkeiten**
Informationsstände an einem zentralen Ort
- **28.09.2014** **Gala**
Kulturelles zusammengestellt von Schülern freier Schulen
- **15.09. – 11.10.** **Ortstermine**
Schule zum Anfassen



Die Rede zum Tag der Freien Schulen

Montag, 15. September 2014 · 18.30 Uhr

Saal im DT · Schumannstraße 13a · 10117 Berlin

Zum ersten Mal in der Geschichte des Tages der Freien Schulen Berlins wird es anlässlich dieser Veranstaltungsreihe eine Rede geben. Diese erste Rede zum Tag der Freien Schulen hält Professor Ulrich Khuon, Intendant des DT, der anschließend zu einer Gesprächsrunde zum Thema „Wir sind so frei: Nachdenken über Bildung – Welche Impulse braucht die Bildungslandschaft?“ einlädt.

Moderiert wird der anschließende Austausch von Herrn Lorenz Maroldt, Chefredakteur beim Tagesspiegel. Weitere Gesprächsgäste sind Professor Dr. Peter-André Alt (Präsident der FU Berlin), Professor Dr. Henning Schluß (Pädagogikprofessor der Universität Wien), Professor Barbara John (Die Paritätler Berlin) und Frau Birgit Lengers (Junges DT).



Markt der Möglichkeiten

Sonntag, 21. September 2014 · 11.00 bis 17.00 Uhr

Weltkindertagsfest / Alte-Potsdamer-Straße

Schulen in freier Trägerschaft präsentieren sich der Berliner Öffentlichkeit und bieten reichhaltige Informationen zum Thema Bildung in Berlin und ihre Möglichkeiten.

Aufklärungsarbeit ist gefragt, um Schulen in freier Trägerschaft als selbstverständlichen Teil der Berliner Bildungslandschaft sowohl für Eltern schulpflichtiger Kinder als auch für Multiplikatoren, wie z.B. die Presse und die Politik, begreifbarer zu machen.

Dabei führt der Markt der Möglichkeiten Bildungsvertreter aus rund 60 freien Schulen zusammen. Bildungsfachleute, wie Lehrer und Schulleiter aus jenen freien Schulen, informieren über die sehr unterschiedlichen Schulen, Schwerpunkte und Programme.

Darüber hinaus wurde die zwölfte aktualisierte Auflage einer gemeinsamen Schulbroschüre herausgegeben, die die Schulangebote der verschiedenen Schulen, die sich am Tag der Freien Schulen beteiligen, zusammenfasst. Diese Broschüre ist ein einmaliges Nachschlagewerk für alle Eltern, die auf der Suche nach dem passenden Bildungsangebot für ihren Nachwuchs sind, und ist als Heft gegen eine Schutzgebühr von 2,-€ ausschließlich auf dem Markt der Möglichkeiten oder über das Büro der Gesamtkoordination zu erwerben.

(nur solange Vorrat reicht)



Gala

Sonntag, 28. September 2014 · 11.00 Uhr

Kammerspiele des DT · Schumannstraße 13a · 10117 Berlin

Im Rahmen des Tages der freien Schulen bieten wird ein buntes Bühnenprogramm von Schülern verschiedener Altersstufen und unterschiedlichen freien Schulen Berlins präsentiert.

Die Gala soll den Schülern Gelegenheit geben, sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu präsentieren. Dabei ist es ihre Aufgabe, das Motto des Tages der Freien Schulen zu reflektieren. Ob ihnen dies in diesem Jahr gelingt? Man darf gespannt sein!

Der Eintritt zur Gala kostet 10,-€, ermäßigt 5,-€, und dient ausschließlich der Deckung von Sachkosten. Künstler, Betreuer und Veranstalter verstehen ihre Teilnahme als ehrenamtlich und freuen sich auf ein ausverkauftes Haus!



Ortstermine

Schule zum Anfassen bei Ortsterminen in verschiedenen Bezirken Berlins

15. September bis 11. Oktober 2014

Die Vielfalt der Schulen in freier Trägerschaft soll pädagogisch, weltanschaulich, konzeptionell und thematisch dargestellt werden.

Im Jahr 2003 stellten wir uns mit unserem Slogan „Wir sind so frei“ vor. Als Leitsatz und Einladungformel begleitet er uns nun schon zum zehnten Mal und wird mit einem jährlich wechselnden Motto ergänzt.

Dem diesjährigen Motto „Wir sind vernetzt...“ folgend, laden die freien Schulen zum Ortstermin ein. Mitunter auch eingebettet in einen „Tag der offenen Tür“ finden Aktionen rund um das Schulfach „IT/Medien“ statt. Auf diese Weise sollen Besucher einen Eindruck von der Schule, ihren Lehrkräften, Eltern und Schülern bekommen. In der Regel laden die Aktionen zum Mitmachen ein und werden so zu einem Erlebnis, das den Eindruck, den die Schule hinterlässt, nachhaltig verstärkt. Schule zum Anfassen eben.

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Übersicht der diesjährigen Ortstermine zu denen wir Bildungsinteressierte und vor allem Eltern, Lehrkräfte und Schüler/innen herzlich einladen.



Veranstaltung der Schirmherrschaften

Mittwoch, 08. Oktober 2014 · 19.00 Uhr

Campus Steglitz der Privaten Kant-Schule

Körnerstraße 11 · 12169 Berlin-Steglitz

„Für ein gesundes Netzgemüse. Oder: Wie wir unsere Kinder fit machen für die digitale Welt. Ein Diskussionsabend mit Tanja Haeusler und Johnny Haeusler, Autorin und Autor des Elternratgebers 'Netzgemüse'.“



Freie Schule Anne-Sophie Berlin · Clayallee 328-334 · 14169 Berlin-Zehlendorf

Mittwoch, 01.10.2014, 18.00 Uhr – Die große Wirkung des digitalen Scheins

Gymnasium Panketal · Spreestraße 2 · 16341 Panketal OT Zepernick

15.-19.09.2014, 08.00 bis 17.00 Uhr – Was Informatik kann

Internationale Schule Berlin · Körnerstr. 11 · 12169 Berlin-Steglitz

Donnerstag, 25.09.2013, 14.20 bis 15.40 Uhr – Ortstermin Version 2.0

International School Villa Amalienhof · Heerstr. 465 · 13593 Berlin-Spandau

Dienstag, 23.09.2014, 09.45 bis 11.15 Uhr – Stop Cyber-Bullying

Katholische Theresienschule · Behaimstraße 29 · 13086 Berlin-Weißensee

Freitag, 19.09.2014, 09.00 bis 15.00 Uhr – Basketballturnier

Kreativitätsgymnasium · Rüdigerstr. 76 · 10365 Berlin-Lichtenberg

Dienstag, 23.09.2014, 16.00 bis 18.00 Uhr – Stadtteil im Wandel, Schule im Wandel

Moser Schule · Badenallee 31/32 · 14052 Berlin-Charlottenburg

Samstag, 11.10.2014, 10.00 bis 13.00 Uhr – Im Netz der Sprachen

Phorms Campus Berlin Süd · Harry-S.-Truman-Allee 3 · 14167 Berlin-Zehlendorf

Samstag, 27.09.2014, 12.00 Uhr – Das interaktive Klassenzimmer

Phorms Campus Mitte · Ackerstr. 76 · 13355 Berlin-Mitte

Samstag, 11.10.2014, 12.00 Uhr – Das interaktive Klassenzimmer

Platanus Schule Berlin · Berliner Str. 12 · 13187 Berlin-Pankow

Samstag, 27.09.2014, 14.00 bis 17.00 Uhr – Meet us at the Medialab



Bildung braucht Vielfalt, Gestaltungsfreiheit, Partnerschaften und Verlässlichkeit

Die Arbeitsgemeinschaft der Schulen in freier Trägerschaft Berlin (AGFS Berlin) ist der freiwillige Zusammenschluss nicht-staatlicher Bildungseinrichtungen. Unser Ziel ist die Sicherstellung freier Bildung im Land Berlin. Hier arbeitet eine Vielzahl unterschiedlicher Träger zusammen, insbesondere das Erzbistum Berlin, die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, das Canisius-Kolleg, die Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen in Berlin-Brandenburg, der Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden, der Landesverband Berlin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, der Landesverband VDP Berlin-Brandenburg.

Mit diesem Papier möchten wir eine Messlatte für die um die Stimmen der Berlinerinnen und Berliner konkurrierenden Parteien für die Abgeordnetenhauswahlen 2011 beschreiben. Es geht um die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bildung.

Bildung braucht Individualität und Vielfalt

Bildung ist stets ein individueller Prozess der Weltaneignung, gelingt jedoch gleichzeitig nur in der Auseinandersetzung mit anderen. Aufgabe von Schule ist es, diesen Selbstbildungsprozess bei allen Kindern bestmöglich zu begleiten, zu unterstützen und anzuregen. In einer pluralistischen Gesellschaft ist ein vielfältiges Bildungswesen dafür unerlässliche Notwendigkeit.

Bildung braucht Gestaltungsfreiheit und Zeit

In der Art und Weise, wie Schulen geleitet und verantwortet werden, gilt es, tragfähige Modelle kreativer, verlässlicher Formen zu ermöglichen und zu sichern, die der zunehmenden Geschwindigkeit der Veränderungen der digitalisierten und globalisierten Welt standhalten können.

Da Schule jeweils den gesellschaftlichen Konsens abbildet, andererseits politisch leicht instrumentalisiert wird, hinken zentrale Bildungsentscheidungen oft hinter den realen Entwicklungen hinterher. Andererseits wirken politisch erwirkte Veränderungen („Reformen“) im Bildungssystem oft erst nach langen Zeiträumen. Keine Reform geschieht allein durch die juristische Verabschiedung, sondern scheitert oder gelingt im Lehrer- und Klassenzimmer.



Bildung braucht Partnerschaften und Austausch

Partnerschaften auf allen denkbaren Ebenen innerhalb der Schulen, in der Nachbarschaft, in der Gemeinde wie auch in der virtuellen Welt sind unabdingbar. Neben den bezahlten Profis mit unterschiedlichen Qualifikationen wird die Bedeutung freiwilliger Mitwirkung im Ehrenamt wichtiger. Elternbildung und Patenprojekte müssen den demographischen Wandel aktiv begleiten, wenn „bildungsferne“ Elternkonstellationen ermutigt werden sollen, ihren Kindern eine Chance auf Mitwirkung an der Gesellschaft zu geben. Ziel müssen Verantwortungsgemeinschaften von Kindern und Jugendlichen, ihren Eltern, den Pädagoginnen und Pädagogen und den Partnern sein, die Veränderungen innerhalb und außerhalb der Schule aufnehmen und gestalten.

Bildung braucht Verlässlichkeit und Anerkennung

Gute Schulen fallen nicht vom Himmel, sie entwickeln sich durch ihre Akteure. Verlässliche Rahmenbedingungen in den materiellen und pädagogischen Kernbereichen sind hierbei genauso unerlässlich, wie die Anerkennung für Geleistetes. Gute Beispiele zu stärken, anzuerkennen, bekannt zu machen, zur Diskussion zu stellen, ermöglicht anderen, selbst ermutigt zu werden. Dazu müssen sie sich darauf verlassen können, dass zugesagte Rahmenbedingungen auch langfristig erhalten werden.

Was bedeutet dies für Schulen in freier Trägerschaft?

Freie Schulen haben eigene Spielräume und sind oft Vorreiter für pädagogische Innovationen, die im Zusammenspiel vom Bürgerwillen und der Innovationsfreude beteiligter Eltern, Lehrer und Schulträger entstehen. Sie sind zugleich lebendiger Ausdruck der Wertevielfalt unserer Gesellschaft. Die Einbeziehung aller an pädagogischen Prozessen Beteiligten erfordert eine Zusammenarbeit, die die freien Schulen bewusster und gleichberechtigter neben den staatlichen Schulen fördert und unterstützt und diese dabei für alle zugänglicher macht. Die AGFS versteht freie Schulen als öffentliches, gemeinnütziges und gemeinwesenorientiertes Angebot und nicht als kommerzielles Feld. Schulen sollten allen gleichermaßen zugänglich sein, denn erst dadurch kann sich ein stärkerer und dringend notwendiger Wettbewerb der Ideen entfalten.

Die aktuelle Finanzierung freier Schulen orientiert sich an den Ausgaben staatlicher Schulen. Als Bezugsgröße dienen im Schulgesetz alleine die „vergleichbaren Personalkosten“ staatlicher Schulen. Sie hat sich in der Praxis als wenig verlässliche Größenordnung erwiesen. Alle Kosten der Reinigung, Gebäudewirtschaft, Unterrichtsmaterialien, Bibliotheken oder digitaler Kommunikationsmöglichkeiten bleiben bei der Bemessung der Zuschüsse ausgenommen. Neben Kürzungen im Jahr 2002 bewirkte Outsourcing (die buchhalterische Umwandlung von Personalkosten in Sachkosten) wiederholt, dass die reale Finanzierung gemessen an den Vollkosten von Schule absank (ohne jegliche Änderung der gesetzlichen Finanzierungsgrundlage). So wird den freien Schulträgern – je nach Schultyp – tatsächlich nur zwischen 57% und 67% der Kosten der Vollkosten einer staatlichen Schule refinanziert. Somit entlasten Elternhäuser und Mitarbeiter freier Träger die öffentlichen Haushalte des Landes Berlin erheblich.

Was erwarten wir von der Politik?

Die AGFS erwartet für die kommende Legislaturperiode 2011-2016 von den im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien, dass

- bei Schulreformen die Belange der Schulen in freier Trägerschaft von Beginn an berücksichtigt und mit ihren Vertretern frühzeitig besprochen werden,
- die Zuschüsse für freie Schulen auf Grundlage der Gesamtkosten, die für eine vergleichbare staatliche Schule unter Berücksichtigung aller Kosten (Vollkostenmodell) angesetzt werden, ermittelt und auf dem Verhandlungsweg zwischen den freien Schulträgern und dem Land Berlin festgelegt werden,
- eine Zielvereinbarung festgelegt wird, in welchem Zeitraum die staatlichen Zuwendungen für Schulen in freier Trägerschaft die vorgegebene Zielmarke von mindestens 80% der Vollkosten staatlicher Bildungseinrichtungen erreichen (zum Vergleich: Hamburg erreicht im Jahre 2011 bereits 85% der Vollkosten vergleichbarer staatlicher Bildungseinrichtungen),
- neue Schulen von Anfang an refinanziert werden (zumindest aber Ausgleichszahlungen erhalten nach Ablauf einer Wartefrist, die drei Jahre nicht überschreiten darf),
- für die beruflichen Schulen eine für sie angemessene Finanzierung erarbeitet wird.



Die AGFS wird sowohl die politischen Programme als auch das gesellschaftliche Handeln der im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien an diesen Punkten messen.

Berlin, 19. Januar 2011

Dr. Detlef Hardorp, LAG der Waldorfschulen

Martin Hoyer, Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin e.V.

Roland Kern, Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden (DaKS) e.V.

Klaus Mertes, Rektor des Canisius-Kollegs

Frank Olie, Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz

Hans-Peter Richter, Dezernatsleiter Schule, Hochschule und Erziehung im Erzbistum Berlin

Andreas Wegener, Vorsitzender des VDP LV B/BB

Fassung vom 24. Februar 2011



Die Arbeitsgemeinschaft Schulen in freier Trägerschaft, Berlin befasst sich mit Themen rund um die Bildung an nicht staatlichen Schulen.

Sie setzt sich zusammen aus Vertretern der katholischen, evangelischen und jüdischen Schulen, den Waldorfschulen sowie weiterer Schulen in freier Trägerschaft.

Die Arbeitsgruppe „Tag der Freien Schulen Berlin“, die diese Veranstaltung organisiert, ist eine hieraus entstandene Initiative.

Koordination der Arbeitsgruppe:

Andreas Wegener und Angela Wittmann

c/o Private Kant-Schule e.V.

Lentzeallee 8/14

14195 Berlin

Telefon 82 00 77 750

Fax 82 00 77 757, E-Mail: wittmann@private-kant-schule.de

© 2014

Arbeitsgemeinschaft Schulen in freier Trägerschaft, Berlin:

Dr. Detlef Hardorp, LAG der Waldorfschulen

Martin Hoyer, Deutscher PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e. V.

Roland Kern, Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden (DaKS) e.V.

Dr. Maike Reese, Schulstiftung der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz

Bettina Locklair, Erzbistum Berlin

Andreas Wegener, Private Kant-Schule e.V. / VDP B/BB

Pater Tobias Zimmermann SJ, Canisius-Kolleg

www.freie-schulen-berlin.de